Halle und Umgebung.

Halle a. S., 22. November.

Bußtag.

Rundum trübe die Welt. Still und ernst ist's um uns her. Der Himmel wolkenverhangen; kaum kämpft ab und zu ein Sonnenstrahl sich durch dunkles Gewölk. Am Boden rascheln welke Blätter; Nässe und Sturm haben sie in den letzten Tagen von den Bäumen gerissen und kahl und kalt starren Aeste und Zweige. Und aus den Gründen steigen Novembernebel auf, trübe Novembernebel, die jeden Augenblick rieselnder Regen abzulösen droht.

Dumpf klingen die Glocken über das einsame Land. Ernst läuten sie den Bußtag ein. Und aus ihren Tönen klingt eindringlich die Mahnung: Halt an, Erdenpilger. Erkenne die Nichtigkeit dieser Welt. Denk an deine Seele...

Bußtag! Manches ist eingewendet worden gegen seine Einrichtung. Oft hat man ihn für wertlos erklärt und auf seine Abschaffung gedrängt. Was soll uns die störende Pause in unserem Alltagsleben? Hat sie denn wirklich einen Sinn? Warum dieser eine Tag zur Buße? Soll nicht unser ganzes Leben, soll uns nicht jeder Tag ein Tag der Buße sein, Und wer nicht gläubigen Gemüts, wer nicht bußfertig ist, was nützt dem und seinem Seelenheil dieser eine amtlich verordnete Bußtag? Manches ist richtig von dem, was eingewendet ward, und dennoch hat der Bußtag seinen Wert. Er ist aufgerichtet am Schluß des Kirchenjahres als ein stark sichtbares, letztes mahnendes Zeichen zur Selbstkritik. Unsere Zeit kann Selbstkritik gebrauchen.

Unzufriedenheit wohin man schaut; Unzufriedenheit mit allen Verhältnissen; wer die Verdrossenheit, wer den Unmut predigt, hat heuer mehr Zulauf als je. Und das hat schon seinen Grund. Unzufriedenheit will auch der heutige Tag uns lehren, aber Unzufriedenheit von anderer Art: Unzufriedenheit mit uns selbst! Prüfend sollen wir unser Tun überschauen, prüfend unsere Gedanken und Pläne wägen. Das moderne Hasten läßt wenig Raum dazu. Fix! lautet die Devise unserer Tage: Fix! Das Zeitalter der Automobile und der Flugmaschinen ist keine Zeit der inneren Selbstbetrachtung.

Da kommt denn nun heute dieser eine Tag im langen Jahr: Das wilde Jagen nach Erwerb bringt er zum Halten, die vielgestaltige Maschinerie legt er auf 24 Stunden still und bereitet der Menschheit einen Ruhetag, einen Festtag für die Seele.

Stille ringsum. Laute Freude schweigt. Und die Natur mit ihrer melancholischen Herbststimmung hilft, daß man sich mit sich selbst beschäftigt, daß man bei sich Einkehr hält und rückschauend die durchmessene Wegstrecke betrachtet. Auch da werden wir das inne: auch am Baume unseres Lebens hängt manches welke, kranke Blatt, das wir abschütteln müssen im reinigenden Sturm des Gewissens.

Aber nicht dem, was hinter uns liegt, soll heute unser Sinnen gelten; nein, mehr, weit mehr will uns der Bußtag geben: Wir sollen vorwärts schauen, sollen unsere Zukunft ernstlich überdenken und sollen von dem Tag neuen Mut gewinnen für die vielerlei Aufgaben, die einem jeden das Leben stellt. Innerlich gestärkt sollen wir von neuem in die Werktagsarbeit und die Werktagspflichten hineingehen, mit reicherem moralischen Fonds, mit größeren sittlichen Kräften.

Wer solchen Sinnes Bußtag begeht, dem ist er kein verlorener Tag, dem ist er ein Tag reichen Gewinnes und rechten Segens.

Schenkungen für das städtische Museum auf der Moritzburg.

Dem städtischen Kunstgewerbemuseum in der Moritzburg ist in den letzten Wochen eine größere Zahl wertvoller Geschenke zugegangen, die vor allem zwei namhaften Stiftungen von Frau Kommerzienrat Riebeck und Herrn Großkaufmann C. Hänert, dem oft schon hilfsbereiten Freunde unserer Kunstsammlungen, zu verdanken sind. Die Neuerwerbungen, die auf diese Weise gemacht werden konnten, sind den verschiedensten Sammlungsgruppen, den verschiedensten Kulturepochen zugute gekommen. Ueberall sind ja in unserem Museum noch schmerzlich fühlbare Lücken auszufüllen.

In besonders willkommener Weise ergänzt das Hauptstück der Schenkung Hänerts, ein kostbarer italienischer Renaissancetisch des 16. oder 17. Jahrhunderts mit flotter Ornamentschnitzerei die Mobiliarausstattung des Raumes, der die italienischen Gemälde unseres Museums beherbergt — ebenso wie ein von Frau Kommerzienrat Riebeck geschenkter deutscher Tisch des 17. Jahrhunderts mit buntfarbiger Platte aus Schiefer und Stuckmarmor — ein interessantes und frühes Beispiel von Materialfälschung — eine wesentliche Bereicherung unseres barocken Hallorenzimmers bedeutet.

An Porzellanen schenkte Frau Kommerzienrat Riebeck ferner die entzückend fein modellierte Büste eines weinlaubbekränzten Satyrs — eine Allegorie des Herbstes — mit der Meißener Marke der Marcolinizeit und die anmutig bewegte in Gelb und Rotbraun starkfarbig dekorierte Figur einer sentimentalischen Schäferin, zu deren Füßen ein Lamm sich schmiegt, mit der Marke der Volkstädter Porzellanmanufaktur, den gekreuzten schwarzburgischen Gabeln.

Herr Großkaufmann C. Hänert ergänzte unseren Besitz an Porzellangeschirren des 18. Jahrhunderts durch zwei Berliner Teller mit durchbrochenem Rand und Blumendekor und durch eine Meißener Standplatte seltener Form: bei dieser auf 4 Rokaillefüßen ruhenden Servierplatte ist die ganze Fläche in reichstem Bandwerk-Durchbruch gearbeitet, der nur am Rande noch kaum für sparsam verteilten Streublümchendekor in Buntmalerei freiläßt.

Dem gleichen Geber verdanken wir weiter drei in Schwarzlot überaus sorgfältig mit Emblemen und belebten Landschaftsszenen bemalte Nürnberger Glasbecher in der Art Joh. Schapers, dessen eigenhändige und signierte Arbeiten auf den großen Kunstauktionen der letzten Jahre zu den von Museen und Händlern am heißesten umstrittenen Wertstücken der Glaskunst gehörten. Unserer Sammlung fehlte die Gattung dieser Schwarzlotmalereien auf Glasbecher gänzlich.

Endlich schenkte Herr Hänert auch noch eine Reihe von Kleingeräten der Rokokozeit: eine Wedgwood-Plakette mit weißen und heliotropfarbenen Reliefauflagen auf himmelblauem Grund, ein Taschenfernrohr mit bunter Blumenmalerei auf weißem Grund in Kupferemail — noch aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts, und zwei Fächer mit figürlichen Genreszenen, von denen der eine durch das reichverzierte Schildpattgestell von besonderem Werte ist.

Die freunde der Saale-Zeitung werden gebeten, auf ihren Reisen in Hotels und Restaurants überall :: nachdrücklichst die :: „Saale-Zeitung“ :: zu verlangen. ::

Alle diese zierlich gearbeiteten „objets d'art“ atmen den graziösen Geist der Rokokoepoche ebenso wie eine in Rosettenform geschliffene Bergkristalldose und eine mit Brillanten besetzte Damenuhr, die dem Museum zusammen mit den im Jahre 1766 von J. Fried. Kunckel in Halle gemalten Bildnissen des Reichsgrafen Achatz Wilhelm von der Schulenburg und seiner Gemahlin Dorothea Christine Ehregotte von Schenck aus dem Nachlaß der unlängst verstorbenen Gräfin Hermine von der Schulenburg zugefallen sind, der unser Museum ja schon für ihre frühere reiche Schenkung zu Dank verpflichtet war.

Einen ganz anderen Zeitcharakter repräsentieren zwei aus dem Besitz des Großvaters des Schenkers stammende Kriegserinnerungsmedaillen von 1814 und 1815 und zwei Biedermeier-Taschenkalender, die Herr Hänert dem Museum gleichfalls zur Bewahrung übergeben hat. —

Schließlich aber dürfen noch zwei Gaben von Frau Kommerzienrat Riebeck Anspruch auf besondere Hervorhebung machen: ein Kreupener Steinzeugkrug und eine buntbemalte Fayencefigur des 18. Jahrhunderts. Der Krug, dessen Wandung vorn ein in Emailfarben gemaltes Lamm mit der Kreuzesfahne schmückt, gehört zu der Gruppe der sogen. „Apostelkrüge“, die Figur stellt eine Chinesin dar, die in der von ostasiatischen Porzellan- oder Bronzefiguren beeinflußten Geschlossenheit ihres künstlerischen Stils als ein plastisches Kunstwerk von hohem Rang bezeichnet werden muß. —

Eine sehr willkommene Bereicherung hat endlich vor wenigen Tagen auch noch unsere Sammlung von Blumenmalereien Adolf Senffs erfahren. Frau Julie Rödiger schenkte dem Museum eine Studie „Asphodelos“, die in ihrer liebevollen Durchbildung und zarten Färbung zu den entzückendsten Blättern unseres Halleschen Blumenmalers gehört. Mit anderen Blättern verwandten Charakters ist die Asphodelosstudie in dem Kabinett des Museums am Großen Berlin ausgestellt, das dem Gedächtnis Adolf Senffs gewidmet ist. —

Den freundlichen Gebern, die im vollen Bewußtsein der sozialen und künstlerischen Bedeutung einer öffentlichen Kunstsammlung so freigebig ihr Interesse an dem Gedeihen unserer Museen bekundet haben, ist der Dank aller derer gewiß, denen im Anschauen der neuen Erwerbungen die Möglichkeit gegeben ist, ihr Wissen zu bereichern, ihr künstlerisches Gefühl auszubilden, ihr Herz zu erfreuen. —

Max Sauerlandt.

„Aida.“

Das erste Edith de Lys-Gastspiel, das ursprünglich am vorigen Freitag im Stadttheater stattfinden sollte, wegen Unpäßlichkeit der Künstlerin aber auf gestern abend verschoben wurde, war insofern sehr interessant, als es uns die Bekanntschaft einer ebenso sensiblen, feinnervigen Darstellerin wie ausgezeichneten, in italienischer Schule erzogenen Sängerin vermittelte. Frau Edith de Lys (seit einigen Jahren Gräfin de Saint Hilaire) sang die Aida mit jenem feinkünstlerischen, jede Skala beherrschenden Empfinden, wie wir es nur bei allerersten Kräften beobachten können. Neben blendend schönen hohen Tönen finden wir eine ganz hervorragend entwickelte Tiefe, die durch edlen Timbre bestrickt. Das Organ ist nicht allzu groß, aber, wie bereits betont, ausgezeichnet geschult und tragfähig. Die Sängerin, die bekanntlich noch zu einem zweiten Gastspiel für nächsten Sonnabend in „Madame Butterfly“ verpflichtet ist, wurde von einem reichbesuchten Hause lebhaft applaudiert.

W. G.

Der Kaufmännische Verein zu Halle a. S.

vereinigte Montag abend im Neumarkt-Schützenhaus seine Mitglieder zum Konzertabend.

Außer dem Stadttheater-Orchester unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Elsmann hatte die Opernsängerin Frau Margarete Bruger-Drevs Mitwirkung zugesagt.

Der Saal vermochte kaum die Tonfülle zu fassen, die Herr Kapellmeister Elsmann aus den „Schmiedeliedern“ aus „Siegfried“ und der Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ aus dem tadellos disziplinierten Orchester hervorzauberte. Die Reihe der Konzertstücke — es gelangten noch Humperdincks Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“, Szenen aus Puccinis Oper „Madame Butterfly“, Berlioz' Sylphentanz aus „Fausts Verdammnis“ und Tschaikowskys „Valse des fleurs“ zum Vortrag — wurde wirkungsvoll von gesanglichen Darbietungen der Opernsängerin Frau Margarete Bruger-Drevs unterbrochen. Verständnisvolle Begleitung des Orchesters ermöglichte es der Sängerin kraft ihrer außerordentlichen stimmlichen Begabung aus der Arie der Agathe (Oper „Freischütz“) alle lyrischen und dramatischen Feinheiten künstlerisch herauszuarbeiten. Reicher Beifall lohnte auch die Lieder „Lieblingsplätzchen“ (Mendelssohn-Bartholdy) und „Der Freund“ (Hugo Wolf). Die so leicht im Ohr des Zuhörers nachklingenden Melodien der Brahmsschen Volkslieder: „Sehnsucht“, „Sonntag“, „Die Sonne scheint nicht mehr“ trug Frau Margarete Bruger-Drevs mit solcher Innigkeit und mit solch verständnisreichem Ausdruck vor, daß es nicht wundernehmen konnte, wenn das Publikum durch stürmischen Beifall eine Zugabe forderte, die die Sängerin auch in dem Liedchen „Mein Mädel hat 'nen Rosenmund . . .“ gab.

Festessen und Ball krönten diesen wohlgelungenen Abend.

k. st.

Röntgenstrahlen.

Das neue Krüppelheim Sophienstraße 38 hat sich in den letzten Monaten über Erwarten schnell entwickelt. Beherbergt es doch jetzt nahezu 30 arme Krüppelkinder im Alter von 2 bis 8 Jahren, welche im Heim Behandlung, Pflege und, vom schulpflichtigen Alter an, Unterricht genießen. Um diesen Kindern den Weihnachtstisch decken zu können, und um die Anteilnahme für die Krüppelpflege in weitere Kreise zu tragen, soll am 1. Dezember abends 8 Uhr im „Neumarkt-Schützenhause“ ein Vortragsabend veranstaltet werden, bei dem Herr Prof. Dr. Gocht über die Entstehung, Wirkung und Verwertung der Röntgenstrahlen sprechen will. Besonderes Interesse werden die Experimente, die Lichtbilder und die kinematographischen Vorführungen erwecken, mit denen Herr Prof. Gocht seinen Vortrag erläutern wird. Die Röntgenröhre soll zunächst in ihren wichtigsten Einzelheiten vorgeführt werden: dann wird der vom Elektrisierapparat herkommende gewaltige, hochgespannte Strom durch die Röhre geleitet und dabei die Entstehung der Röntgenstrahlen innerhalb und außerhalb der Röhre, die Durchdringungskraft der Strahlen und ihre Fähigkeit, fluoreszierende Körper zum Leuchten zu bringen, gezeigt werden. Ferner sollen Bilder folgen von allerlei Teilen des menschlichen Körpers, von krankhaften Veränderungen einzelner Körperteile, wie Herz, Magen, Darm, Nieren, und schließlich sollen die kinematographischen Aufnahmen die Tätigkeit des Herzens, den Magen in seiner verdauenden Arbeit, die Lungen und das Zwerchfell bei der Atmung zeigen.

So glauben wir denn, daß, ganz abgesehen von dem wohltätigen Zweck, der hochinteressante und belehrende Vortrag starke Anziehungskraft ausüben wird. Karten zu 2 Mk. und 1 Mk. für numerierte Plätze und zu 50 Pfg. für Galerie und Stehplätze sind schon jetzt in der Hofmusikalienhandlung von H. Hothan, Große Ulrichstraße, käuflich.

Schwurgericht.

In der am 27. November 1911 beginnenden Sitzungsperiode des Schwurgerichts Halle a. S. kommen folgende Sachen zur Verhandlung:

am 27. November, vormittags 9 Uhr, gegen den Schlosser Bruno Orling in Halle a. S. wegen Urkundenfälschung und versuchten Betruges,

gegen die landwirtschaftliche Arbeiterin Barbara Sczluzarzik aus Oberthau wegen Kindesmordes, und

gegen den Buchhalter Richard Krull aus Leipzig wegen Meineides,

am 28. November, vormittags 9 Uhr, gegen den Schlosser Artur Kröbel aus Halle a. S. wegen Straßenraubes und gegen den Bergmann Wilhelm Nilius aus Eisdorf wegen Raubes, Körperverletzung und Beleidigung,

am 29. November, vormittags 9 Uhr, gegen den Rangiermeister Karl Schneider aus Halle a. S. wegen Notzucht, Amtsanmaßung, Mißhandlung.

Voraussichtlich kommen noch einige Sachen zur Verhandlung.

Zum Einkauf der Festgeschenke.

In einem Aufrufe des Vereins für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) werden die 110 000 Mitglieder

OSRAM LAMPE
Bestbewährte Glühlampe
20% Stromersparnis
Grand Prix Brüssel 1910
Durch die Elektrizitätswerke und Installationsgeschäfte zu beziehen.
Auergesellschaft, Berlin O.17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19111122021/fragment/page=0001

dieser Organisation und deren Angehörige ersucht, den Weihnachtseinkauf möglichst frühzeitig vorzunehmen. Der Verein schreibt: „Wird der Einkauf auf die letzten Tage verschoben, so leiden nicht nur die Arbeiter und Arbeiterinnen in den Fabriken und Werkstätten und das Verkaufspersonal in den Ladengeschäften unter der kaum zu bewältigenden Arbeit, sondern auch der Käufer hat Nachteile, weil manche Waren vergriffen oder nur noch in minderwertigen Resten vorhanden sind. Niemand kaufe nach 8 Uhr abends und am Sonntag. Der geringfügige Zwang, den sich jeder hierdurch auferlegt, trägt dazu bei, daß viele Tausende Geschäftsinhaber und Angestellte vor Erschöpfung bewahrt werden und ihnen dadurch die eigene Freude am Weihnachtsfeste nicht genommen wird. Durch Abkehr von Konsumenten-Rücksichtslosigkeiten tun unsere Mitglieder und ihre Angehörigen ein gutes Werk zum Wohle ihrer Nächsten.

Zum Totenfest.

Wenn auch in diesem Jahre die Scharen der Trauernden zu den Gräbern ihrer Lieben pilgern werden, so werden sie wie früher an den Eingängen der Friedhöfe die Verteiler des Bibel- und Schriften-Vereins finden, welche jedem Besucher eine Predigt oder eine andere Trostschrift völlig unentgeltlich darreichen werden. Es sind zu diesem Zwecke Predigten der Hallescher Pastoren Wagner, Lic. Baumann und Jahr, jede in 15 000 Exemplaren gedruckt, außerdem noch ca. 50 000 kleinere Trostschriften bereitgestellt worden. Wer zu den großen Kosten dieses christlichen Liebeswerkes ein Scherflein beitragen möchte, findet dazu Gelegenheit, da neben den Verteilern Büchsen zur Aufnahme völlig freiwilliger Gaben stehen werden."

Der Witterungsverlauf der nächsten Wochen.

Der Wetterkundige Habenicht in Gotha beschäftigt sich eingehend mit dem jüngsten Erdbeben und sagt dann, daß sich aus dem Witterungsverlauf der kommenden vier Wochen vielleicht eine Prognose für den bevorstehenden Winter ableiten lassen werde. Treten in dieser Zeit reichliche und anhaltende Regen ein, so werden wahrscheinlich keine Erdbeben mehr in Europa stattfinden und der Winter wird sich vorwiegend mild gestalten. Hält aber die Trockenperiode immer noch an, so sind weiterhin Erderschütterungen, besonders in der Nähe von Neumondstellungen, und strengere Kälteperioden zu erwarten.

Missionsversammlung. Im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses (Hotel zum „Kronprinz") fand gestern abend als Abschluß des vorige Woche hier stattgehabten Missions-Studien-Kursus eine Versammlung statt. Der Hauptredner des Abends war Herr Pastor Paul D.-Leipzig, er sprach über das Thema: „Kreuz und Halbmond in Deutsch-Ost-Afrika." Redner erinnert an das zwischen Deutschland und Frankreich zustande gekommene Marokkoabkommen und bemerkte, die Gegner hätten keine Ahnung davon, welchen Wert das an Deutschland gefallene Land in Größe von 300 000 Quadratmeter mit 1¼ Million Menschen hat und noch haben wird. Mit der Kolonisierung muß die Christianisierung Hand in Hand gehen, das hat Frankreich nicht beachtet. Im schwarzen Erdteil sind außer der Leipziger Mission noch tätig die Bielefelder, die Englische, die Berliner- und die Brüder-Mission. Unerwähnt darf nicht bleiben die katholische Mission, die von ihren früheren Begehrlichkeiten manches habe nachlassen müssen. Immerhin residieren 6 katholische Bischöfe in Deutsch-Ost-Afrika. Vorhanden sind 150 Missionsstationen beider Konfessionen mit 450 Männern, die im Dienste der Mission stehen. Außerdem sind noch 230 Frauen tätig, teils sind dies Ehefrauen, teils Schwestern. In Pflege sind 60 000 schwarze Christen, in 900 Missionsschulen wird gelehrt. Ein zu fürchtender Konkurrent der evangelischen Mission sei der Islam, der langsam aber stetig vordringe. Da seine Methode, die Heiden zu gewinnen, eine viel einfachere ist und der Dünkel dabei eine große Rolle spielt, so macht er bessere Fortschritte als die christliche Mission. Die Gefahr des wieder aufleben Sklavenhandels und der Vielweiberei liegt nahe, wenn die deutsche Regierung durch eine weise Handhabung der Verwaltung dem nicht einen Riegel vorschiebt. Durch das Vordringen des Islam würde eine wirtschaftliche Stagnation eintreten und jeder Fortschritt unterbunden werden, ganz abgesehen von der Unruhe und Sittenlosigkeit. Herr Lic. Göters legte an Beispielen die unheilvolle Wirtschaft des Islam dar. Herr Pastor Meinhof von St. Laurentius behandelte die Frage: „Was gedenken wir zu tun?" Nach seinen Ausführungen hängt es wesentlich von der Jugend ab, ob der Mohammedanismus große Erfolge in Deutsch-Ost-Afrika erzielt oder ob über ihn die christliche Missionsarbeit steht. Die Jugend muß für die christliche Missionsarbeit gewonnen werden.

Hallescher Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich. Auf den am Bußtage im großen Saale des Neumarkt-Schützenhauses stattfindenden Vortragsabend des Vereins sei hier noch einmal hingewiesen. Der Vortrag des Herrn Generalsekretärs Pastor Hüttenrauch sowohl wie auch die Gesänge des Kirchenchors der St. Johannes-Gemeinde, der sich unter der Leitung seines Dirigenten, der Herrn Konzertmeister Max Knoch, wie bekannt, eines ausgezeichneten Rufes erfreut, werden den Besuchern der Versammlung viel Schönes und Interessantes bieten.

In der „Freien pädagogischen Vereinigung" hielt Herr Lehrer Mietz aus Charlottenburg mit Kindern einer hiesigen Schule vor deren Eltern und Damen und Herren aus Lehrerkreisen eine Lehrprobe über die Kirsche nach Grundsätzen der Arbeitspädagogik. Das Neue dieses Lehrverfahrens war die Anwendung des Formens und Zeichnens bei der Gewinnung neuer Begriffe, ungefähr auf die Art, wie es seit zwei Jahren in Versuchsklassen unserer Volksschulen üblich ist. Dabei zeigte sich, daß diese Lehrweise einen großen Fortschritt auf unterrichtlichem Gebiete bedeutet und ihre allgemeine Anwendung wünschenswert macht. Ein anschließender Vortrag desselben Herrn legte dar, daß in seiner Charlottenburger Schule ein erprobter Gang dieser Art besteht, der sich auf alle Stufen der Volksschule erstreckt und daher allen Schulmännern zum Muster dienen kann. Die in dem Vortrage gebotenen Anregungen sollen in der nächsten Sitzung der Vereinigung am Mittwoch, den 29. d. M., im Augustiner, 8¼ Uhr abends, zur Sprache kommen. Dabei sind auch Nichtlehrer willkommen.

Der Lehrergesangverein wählte in seiner Generalversammlung am Montag an Stelle des Herrn Prof. Reubke, der den Verein gegründet, ihn treu und unermüdlich 16 Jahre lang geleitet und durch seine hervorragenden musikalischen Fähigkeiten zu hoher Künstlerschaft geführt hat, aus Gesundheitsrücksichten leider aber zu seinem und aller Mitglieder größtem Bedauern sein Amt zum 1. Januar 1912 niederzulegen sich gezwungen sieht, Herrn Chordirektor Karl Klanert einstimmig zu seinem ersten Dirigenten. Der Verein glaubt, in ihm den Mann gefunden zu haben, der wie einer fähig und berufen ist, gleichen hohen Zielen zuzustreben. Herrn Prof. Reubke ernannte der Lehrergesangverein in gerechter Würdigung seiner ausgezeichneten Tätigkeit und Verdienste, und zum Zeichen aufrichtigen Dankes und treuester Verehrung und Anhänglichkeit zu seinem Ehrendirigenten; Ehrenmitglied ist Herr Prof. Reubke bereits seit 1905.

Volkswirtschaftlich-soziale Vereinigung, Ortsgruppe Halle. Die Ortsgruppe Halle dieser vor kurzem gegründeten Vereinigung, welche in freier Weise dafür arbeiten möchte, daß die ev. Kirche keine Hochkirche und keine Klassenkirche, sondern eine wahre Volkskirche sei, im Vertrauen des Volkes begründet und von ihm getragen, eröffnet ihre öffentlichen Diskussionsabende Mittwoch, den 29. November, präzis ½9 Uhr in der Aktienbrauerei, Dessauerstraße 2, mit dem Thema: „Ist unsere Kirche volkstümlich?" Moderne Menschen und Kirchengegner sind besonders eingeladen. Das Lokal ist zunächst gewählt als Anknüpfung an die dort abgehaltenen Diskussionsabende von A. v. Broecker in den Jahren 1900 bis 1906.

Der Verband des Hallescher Dienstbotenvereins erfreute sich Sonntag abend im Kronprinz eines Besuches von über 100 Personen. Das Programm des Abends war sehr reichhaltig: Begrüßung durch Gedicht und Ansprache der Leiterin Frl. Kähler. Herrliche Liedervorträge von Frl. Dönicke und Frl. Arndt erfreuten das Ohr; eine kleine dramatische Szene wurde von den Mitgliedern vorgeführt und gemeinsame Lieder wurden gesungen. Den Mittelpunkt des Abends bildete ein Vortrag über Fabrik- und Hausarbeit, gehalten von Frl. Gründig, deren hochinteressante Ausführungen darauf hinausgingen, die Vorteile des Dienstbotenstandes gegenüber den Fabrikarbeiterinnen ins rechte Licht zu setzen. Gemeinsamer Gesang schloß die Feier; es steht zu hoffen, daß der Abend das Interesse an dem Verein von neuem geweckt hat und ihm neue Mitglieder dadurch zugeführt werden.

Verband Halle-Thüringen der deutschen Reichsfechtschule. Die nächste fällige Zusammenkunft findet nicht Donnerstag, den 23. rr., sondern schon am Bußtag, von nachmittags 5 Uhr ab, statt.

Verband der unteren Post- und Telegraphen-Beamten, Ortsgruppe Halle a. S. Die Monatsversammlung findet am Bußtag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Augustinerbräu", Mittelstr. 14/15, statt.

Im Gabelsbergerschen Stenographenverein zu Halle a. S., gegr. 18. Mai 1859, hält am 23. d. M. Herr Stud. phil. Schwatz einen Vortrag über „Entstehung der Arten".

Robert Kothe. Auf den am Donnerstag abend 8 Uhr im Mozartsaal stattfindenden Liederabend zur Laute von Robert Kothe, dem Meistersänger des deutschen Volksliedes, sei nochmals empfehlend hingewiesen. Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 11 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Der erste Kammermusikabend.

Von sehr geschätzter Seite wird uns geschrieben: Der erste Kammermusikabend der Herren Gebrüder Wille und Unkenstein am 13. d. M. gibt zu einem ernsten Widerspruch Veranlassung. Daß er erfolgen muß, wird von niemandem mehr bedauert als vom Schreiber dieser Zeilen, der zu denjenigen gehört, die den Wert dieser Kammermusikabende für Halle stets dankbar anerkannt haben. Ihre Bedeutung wird in seinen Ohren auch nicht durch den Wechsel des Primgeigers beeinträchtigt. Im Gegenteil! Arno Hilfs größere Technik der linken Hand in allen Ehren (sein rechter Arm war leider typisch für die Leipziger Schule) — so muß doch gesagt werden, daß die Ungleichmäßigkeit und Unberechenbarkeit seines Spiels, namentlich am Anfang eines Abends, den Hörer oft auf harte Proben stellte und z. B. Haydnsche Quartette zu einem mehr als zweifelhaften Genuß machte, der durch den Schwung, mit dem der Künstler gelegentlich, wenn er in Stimmung war (!), Werke der Nach-Beethovenschen Periode spielen konnte, doch nicht immer ausgeglichen wurde. Demgegenüber ist Herr Konzertmeister Paul Wille für denjenigen, dem es bei der Kammermusik in erster Linie nicht auf glänzende Technik, sondern liebevolle musikalische Vertiefung ankommt, im großen und ganzen der sehr viel erfreulichere Quartettspieler, auch wenn die — übrigens auch bei Hilf wahrlich nicht immer gesichert gewesene — Intonation hier und da zu wünschen übrig läßt. Um so unbegreiflicher ist es, daß er als jetziger Führer des Quartetts die Wiederholung eines Verfahrens zugelassen hat, dessen sich Hilf am 15. Januar 1906 an dem zur Feier des 150. Geburtstages von Wolfgang Amadeus Mozart stattgefundenen Kammermusikabends schuldig machte. Damals wurde außer einem Streichquartett das Divertimento in D-Dur für Streich- und Blasinstrumente und ebendasselbe Divertimento (Trio) in Es-Dur für Violine, Bratsche und Cello von Mozart gebracht, welches auf dem Programm des vorgestrigen Abends stand. Diese beiden Divertimenti wurden für den damaligen Jubiläumsabend dadurch „zurechtgemacht", daß man sie kürzte, d. h. nicht etwa bloß durch Nichtbefolgung so gut wie sämtlicher Wiederholungszeichen, sondern durch kaltblütiges Herausstreichen ganzer Partien aus einzelnen den Herren Konzertgebern zu lang erscheinenden Sätzen! Man denke, bei einer Feier zu Ehren des unsterblichen Meisters! Dieses unglaubliche Verfahren schien damals darin seine Erklärung — wenn auch nichts weniger als den Schatten einer künstlerischen Entschuldigung — zu haben, daß zwei sechssätzige Divertimentis mit einem viersätzigen Quartett für ein und denselben Abend zusammengekoppelt waren. Wer zwang die Herren zu einem solchen Monstre-Programm, das sie, um den Eisenbahnzug noch zu erreichen und dem Publikum nicht zuviel zuzumuten, nur mit solchen Gewaltmitteln bewältigen konnten?

Nun, das Programm des vorgestrigen Abends hatte keine unnatürliche Ausdehnung. Was das Mozartsche Divertimento wegen seiner sechs Sätze länger als andere Kammermusikwerke ist, ist das zum Eingang gewählte Beethovensche Trio in D-Dur kürzer, weil es nur drei Sätze hat und zu den allergedrungensten Werken des Meisters gehört. Was hat die Herren Konzertgeber dazu geführt, auch neuerdings wieder mit dem Mozartschen Kunstwerk derartig umzugehen? Zwar haben sie den letzten Satz desselben diesmal unangetastet gelassen, aber den 4. Satz, das keinerlei Wiederholungszeichen enthaltende Andante (Thema mit Variationen) abermals durch verschiedene Striche für den Kenner unkenntlich gemacht, ganz abgesehen von der gänzlich willkürlichen unkünstlerischen Behandlung der Wiederholungszeichen in den anderen Sätzen.

Die Beachtung der Wiederholungszeichen in Werken der älteren Kammermusikliteratur ist, soweit es sich dabei um den ersten und letzten sowie den langsamen Satz handelt, heute keine allgemeine. Je nach dem Charakter des Satzes oder dem Gefühl des Vortragenden wird der erste Teil der Sätze wiederholt oder nicht, während der zweite Teil in der Regel unwiderholt bleibt. Dagegen ist die Innehaltung der Wiederholungszeichen in den Menuett- und Scherzo-Sätzen fast ausnahmslos feststehend, insbesondere in den Menuetts von Haydn und Mozart, bei denen die Wiederholungen zu der Form dieser tanzartigen Sätze unbedingt gehören und ohne Einbüßung des Charakters und Reizes dieser Sätze nicht fortbleiben können. Was die Herren Konzertgeber sich bei der gänzlich willkürlichen Behandlung der Wiederholungszeichen in den beiden Menuetts nebst zugehörigen Trios des Divertimentos gedacht haben, ist unverständlich, wenn man nicht etwa annehmen soll, daß sie die Wiederholung auf die für das eine oder andere Instrument besonders „dankbaren" Teile beschränkt haben. Soviel ist aber sicher, daß diese entzückenden kleinen Sätze, wahre Perlen ihrer Art, für den Kenner unter dieser Behandlung aufs schwerste litten. Was soll man nun aber erst zu derjenigen des oben erwähnten Andantes sagen, dem wie einem Versuchskaninchen auf dem Seziertisch innere organische Teile herausgeschnitten wurden? Haben denn die Herren keine Ahnung davon, daß dieses drei Jahre vor dem Tode des Meisters geschriebene Divertimento in allen Sätzen ganz allgemein als eines seiner reifsten unantastbaren Werke gilt, von dem z. B. Otto Jahn sagt:

„Jeder Satz ist mit der größten Liebe und Sorgfalt ausgeführt, so daß dieses Trio, welches ohne Frage zu den bewunderungswürdigsten Arbeiten Mozarts gehört, ein wahres Kabinettstück der Kammermusik ist." Und weiter vom Andante (Thema mit Variationen): „Ganz besondere Auszeichnungen verdienen aber die Variationen. Schon das Thema, das etwas vom Volkslied hat, ist sehr anziehend und die verschiedene Behandlung bei der Wiederholung der beiden Teile erhöht diesen Reiz sowie sie auch den Variationen eine eigentümliche Abwechselung und Fülle gibt. Jede derselben ist mit sauberster Detailkunst ausgeführt und bietet ein ganz individuelles Charakterbild."

Und solch ein Werk muß es zum zweiten Male in Halle erleben, daß es für die bestimmte Länge eines Kammermusikabends wie für eine Wurst „eingeschlachtet" wird, gleichsam als wäre Mozart darin ein Anfänger oder geschwätziger Greis, dem eine wohlmeinende Kürzung seines Opus nur zum besten dienen kann, oder einigermaßen veraltet, so daß er, um courfähig zu werden, erst zurechtgestutzt werden muß. Was sollen denn diejenigen denken, die nicht nur zu ihrer Erbauung (ohne mit dem Zentimetermaß an das Gebotene heranzugehen), sondern auch zu ihrer Belehrung Künstlerabende besuchen? Sollen sie sich etwa derartiges Streichen in klassischen Werken der Kammermusikliteratur zum Muster nehmen? Es ist gewiß peinlich, Kunstwerke gegenüber Künstlern in Schutz zu nehmen, besonders, wenn man deren Verdienste um das Hallische Kunstleben aufrichtig schätzt. In diesem Falle aber mußte es geschehen im Namen des großen Mozart, der sich selber nicht mehr zur Wehr setzen kann. Werke, welche unter seinen Händen oder denen der anderen klassischen Meister nach der Meinung der Herren Konzertgeber für Hallische Verhältnisse zu lang geraten sind (im Hinblick auf den Abgang von Eisenbahnzügen usw.), mögen fortan von den hiesigen Programmen fernbleiben. Lieber nur zwei Kammermusikwerke — aber so wie sie der Komponist gewollt hat — als drei mit Halt und eventuellen Verstümmelungen!

Ein Abonnent.

Bäder und Kurorte.

Braunlage (Oberharz). Die Sportgelegenheiten dieses auch als Winterkurort geschätzten Harzortes erfuhren im Laufe des Herbstes eine wesentliche und seit langem begehrte Bereicherung durch die kostspielige Anlage eines 10 000 Quadrameter großen Teiches zu Eislaufzwecken vor der Kollie, inmitten des Ortes. Gelegentlich der Sportwoche zwischen Weihnachten und Neujahr soll die neue Eisbahn festlich eröffnet werden, während auf den Winterfesten vom 27.—29. Januar und vom 17.—19. Februar 1912 Damen- und Herren-Wettläufe, Kunstläufe und Paarläufe darauf zum Austrag kommen. Wett- und Preisrodeln finden statt am 4. Februar und am 3. März; der Wanderpreis der Kurverwaltung Braunlage wird gelegentlich des zweiten Winterfestes am 20. Februar 1912 ausgefahren. Alles Nähere durch die Sportprogramme, welche die Kurverwaltung auf Ersuchen gratis zusendet.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; für Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —
einschließlich Unterhaltungsblatt.

Die nächste Nummer der „Saale-Zeitung" erscheint Donnerstag nachmittag.

Versuchen Sie bitte:
TURK & PABST's
FRANKFURT-MAIN
Girondine-Senfsauce
Worcester-Sauce & Delikatess-Senf
T&P's Senf i. Tuben ist eine Delikatesse!

Just Wolfram-Lampen
sind gut und haltbar
Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der Wolfram-Lampen-Aktien-Gesellschaft Augsburg.
Ständiges Lager und Vertretung: Richard Frühauf, Leipzig, Schützenstr. 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19111122021/fragment/page=0002

Moderne Pelzbekleidung in reichster Auswahl preiswert und gut.
Beste fachmännische Verarbeitung.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet!

Chr. Voigt,
Inhaber: F. W. Schmidt,
langjähriger leitender Mitarbeiter des Welthauses Révillon frères, Paris — London. 591
Leipzigerstrasse 16. — Tel. 2066.
Rabatt-Spar-Verein.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der Ordinarius für Wirtschaftslehre und Finanzwirtschaft Dr. Robert Wilbrand an der Universität Tübingen wurde für das Wintersemester 1911/12 zur Ausführung einer Studienreise um die Welt, die er über Amerika angetreten hat, beurlaubt; mit seiner Vertretung wurde der Privatdozent Dr. Ludwig Stephinger betraut. — Der Vertreter der semitischen Philologie in Straßburg, o. Prof. Dr. phil. Enno Littmann, wurde zum Direktor des mit der Universität verbundenen orientalischen Seminars ernannt. — Zum Oberarzt der chirurgischen Klinik der Universität Marburg wurde der Privatdozent für Chirurgie und Dr. med. Friedrich Hohmeier von der Universität Greifswald berufen.

Stadthalle in Danzig. Von den zum Neubau einer Stadthalle in Danzig eingereichten 98 Entwürfen ist der des Stadtbauinspektors Rudolf Stahl-Stettin mit dem ersten Preise von 6000 Mark prämiiert worden, den zweiten Preis von 4000 Mark erhielt die Architekturfirma Jürgensen und Bachmann in Charlottenburg, den dritten Preis von 2500 Mk. Herr Franz Josef Weiß-Posen.

Theater und Musik.

Münchener Theater-Skandal.

Als Mademoiselle Adorée Via Villany im Lustspielhaus in München (Direktion Dr. Robert) im Kostüm Evas vor dem Sündenfall „Aegyptische Tänze, wie sie die Prinzessin bei einem Gastmahl tanzte“, ferner den Apistanz sowie den der Salome absolvierte und nach diesem noch die Szene „Salome vor dem Haupte Johannes des Täufers“ eingeschaltet hatte, erschien statt der splitternackten Reformtänzerin ein Herr im Gehrock auf der Bühne, um dem Publikum mitzuteilen, daß die Vorstellung soeben von der Polizei verboten worden sei; das Eintrittsgeld werde an der Kasse zurückgegeben. Die Direktion hatte nämlich das Theater an Mademoiselle Villany, bezw. ihren Impresario Ruettger aus Nürnberg, verpachtet. Die Tänzerin mußte sich anziehen und wurde von der Polizei abgeführt. Direktor Dr. Robert war zuvor schon von einem Kriminalkommissar aus dem Theatersaale entboten und sofort auf die Polizei gebracht worden, wo ein Protokoll aufgenommen und dem Direktor eröffnet wurde, daß ein Strafverfahren wegen Vergehens gegen § 183, eventuell § 184 des Reichsstrafgesetzbuches und das Verfahren auf Entziehung der Konzession eingeleitet werde.

Das Theater gehört der Münchener Terraingesellschaft; Direktor Dr. Eugen Robert ist der künstlerische Leiter. Er war früher Rechtsanwalt in Budapest, zugleich Theaterkritiker des „Pester Lloyd“. Er gilt in München als befähigter Theaterleiter von durchaus künstlerischem Ernste. In München hat er Strindberg, Heinrich Mann, Tschechow, Apel, Shaw u. Wied aufgeführt; Stücke von Wedekind, Sternheim, Freksa, Burkhardt und Paul hat ihm die Münchener Polizei schon verboten. In dem ausverkauften Lustspielhause hatten sich in großer Zahl Münchener Künstler, Schriftsteller, Aerzte und bekannte Kommerzielle, zum größten Teile mit ihren Frauen, eingefunden. Man protestierte lebhaft gegen das Einschreiten der Polizei. Direktor Robert erklärt, er habe, ohne dazu verpflichtet gewesen zu sein, sowohl den Bezirksinspektor als auch die Feuerwache, die Kartensteuerbehörde und den zuständigen Magistratsreferenten benachrichtigt, während die Polizei erklärt, daß über diese Vorstellung amtlich keine Kenntnis bestanden habe und sie nicht angemeldet gewesen sei. Deshalb sei das Verbot erlassen worden. Es war übrigens bereits die zweite Vorstellung dieser Art in München.

Mademoiselle Villany ist in derselben Weise wie in München bereits in Berlin, Dresden, Stuttgart, ja selbst in Aachen und Passau unbeanstandet aufgetreten. Sie und Direktor Robert haben den Justizrat Bernstein mit einer Beschwerde gegen das Verfahren beauftragt.

Isadora Duncan will in Paris ein choreographisches Theater gründen. Das Theater soll eine verkleinerte Nachahmung des Theaters von Bayreuth sein.

Richard Strauß ist, wie aus dem Haag gemeldet wird, von seiner Erkrankung vollständig genesen. Er wird deshalb bei der Richard-Strauß-Woche als Dirigent mitwirken können.

Prof. Dr. Max Zenger †. Der Komponist und Musikschriftsteller Prof. Dr. Max Zenger ist in seiner Vaterstadt München im Alter von 74 Jahren gestorben. Von seinen zahlreichen bekannten Werken nennen wir nur die Opern „Foscari“, „Ruy Blas“, „Wieland, der Schmied“ und „Amor und Psyche“, sowie das Oratorium „Kain“ und die Rezitative zu Méhuls „Joseph in Aegypten“. Als Schriftsteller wirkte er besonders in der „Allgemeinen Zeitung“, wo er zum Sprecher der Anti-Wagnerschen Partei wurde, noch zu einer Zeit, da sich der Bayreuther Meister schon die Welt erobert hatte.

Witterungs-Aussichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle **Ilmenau**, Dienstag, 21. Nov., 8 Uhr morgens.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Zwischen dem im N. lagernden und dem atlantischen Hoch scheint in langsamem Zuge eine neue, schwächer ausgebildete Depression der jetzt über Südschweden lagernden zu folgen, die zunächst etwas Erwärmung bringt. Das vorwiegend trübe, feuchte Wetter wird somit anhalten.

Witterungsaussicht für den 22. November:

Mäßiger Wind, vorübergehend aufklarend, dann trüber; zeitweise Niederschlag, ziemlich mild.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)

(Nachdruck verboten.)

22. November: Teils heiter, teils bedeckt, feucht, windig, milde.
23. November: Vielfach heiter bei Wolkenzug, milde.
24. November: Wolkig mit Sonnenschein, teils bedeckt, Regen.
25. November: Bewölkt mit Sonnenschein, teils trübe, Regen.

Winter auf dem Brocken.

20. November 1911.

(Originalbericht, Nachdruck verboten.)

Das über Nord- und Mitteleuropa ausgebreitete Tiefdruckgebiet hat sich in nördlicher Richtung verlagert, während das neue Tiefdruckgebiet vom Ozean herangezogen und mit einem Minimum über Irland vorgedrungen ist. Fast überall in der Ebene herrschte in den letzten Tagen der vergangenen Woche trübes, mildes Wetter mit Regen. Die prachtvollen warmen Herbsttage, welche wir vom 13. bis 18. d. Mts. auf dem Brocken hatten und dabei Temperaturen bis 5.0 Grad Wärme erreicht wurden, haben in der Nacht zum Sonntag ihr Ende gefunden.

Seit Sonntag früh ist der Winter wieder von neuem hier oben eingekehrt; so zeigte das Thermometer am 19. früh —1.0, mittags —1.3 und abends —4.0 Gr. C., dabei hüllte Nebel die Brockenkuppe ein, der neugebildete Rauhreifansatz beträgt 14 Zentimeter. Dieser wunderbare Rauhreifbehang hat sämtliche hervorragende Gegenstände, stellenweise sogar den Erdboden mit seinen eigentümlichen federartigen Gebilden bedeckt, und gewährt dem Naturfreund einen selten schönen Anblick. Das Barometer war am Sonntag morgen bis auf 637 Millimeter gefallen, stieg bis mittag auf 640 Millimeter, und ist in der letzten Nacht wieder bis auf 636 Millimeter gefallen. Einen derartig tiefen Luftdruck, wie augenblicklich, haben wir seit dem 1. November 1910 nicht mehr gehabt. Gestern abend trat Schneefall ein, der die Nacht anhielt, und dem Vater Brocken eine leichte Schneedecke brachte. Heute 10 Uhr vormittags: Barometerstand: 638 Millimeter, Temperatur 3.0 Grad Kälte, Nebel und Schneefall, dabei stürmischer Südwestwind, Stärke 7. Nach der allgemeinen Wetterlage zur urteilen, so haben wir mäßiges Frostwetter und weitere Schneefälle zu erwarten. — Bis gestern konnte man mit dem Witterungscharakter des Monats November sehr zufrieden sein; wir hatten 9 Tage leichten Schneefall, 3 Eistage (Maximum unter Null) und 14 Frosttage (Minimum unter Null); Die Niederschlagsmenge beträgt vom 1. bis 20. Nov. 80 Millimeter.

Im allgemeinen sind sehr starke Schneefälle vor Weihnachten in der norddeutschen Tiefebene nicht besonders häufig. — Erinnert sei noch an den außergewöhnlich starken Schneefall vom 16. bis zum 20. November 1909.

Foulard-Seide v. 95 Pf. ab
— Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! —
677 G. Henneberg, Zürich.

F. A. Winterstein, Leipzig Hainstraße Nr. 2.
Koffer- und Lederwaren-Fabrik.

Garnitur „Victoria“ bestehend aus Brieftasche, Zigarren-Etuis, Sportportemonnaie von echt. Krokodilleder, hochfeine Farben, kompl. in elegantem Karton nur Mk. 12.50. — Desgl. in braun u. schwarz echt Saffianleder nur Mk. 10.50

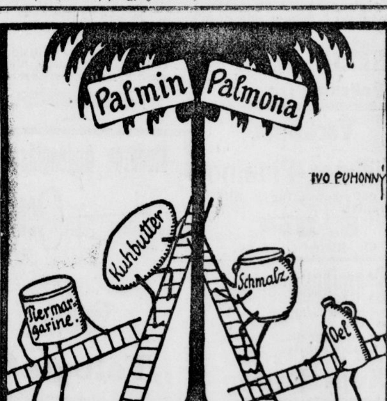
Sportportemonnaie „Triumph“ Von schwarz oder braun echt Saffianleder, Lederfutter, innen mit Gliederbügel u. Tasche f. Papiergeld, 2 Außentaschen, bis 60 Mk. Silbergeld fassend. Größe 10×7 cm nur Mk. 8.—

Riesenauswahl in modernen Damentaschen

Damentasche „Excelsior“. Außerst preisw. Tasche i. Auto-Lacknarb. Bügel, teilw. bezog., Silbernickelbeschlag, seid. Schnur, Taschenl. 22½ cm nur Mk. 3.50

Damentasche „Gloria“ hochmoderne feine Damentasche in Glanzsaffianleder, Klappe mit elegantem Beschlag, feine seidene Schnur, einen Taschenspiegel, 19 cm lg., nur Mk. 6.75

Reichhaltige Auswahl in sämtlichen feinen Lederwaren. Reiseartikel. Passende Weihnachtsgeschenke. Hervorragend billige Preise. Nur erstklassiges Fabrikat.
Verlangen Sie kostenlos meine große illustrierte Preisliste.



Sie kommen nicht so hoch hinauf
in der Gunst des Publikums wie
Palmin (Pflanzenfett) und Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine), die sich jeden Tag mehr einbürgern sowohl als Koch- und Backfett wie auch als Brotaufstrich. — Das beweisen am besten die zahllosen Nachahmungen, die gewiß ein beredtes Zeugnis ablegen für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.
H. Schlinck & Cie. A.-G.
NB. Palmin jetzt auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Ein Klavier und dazu für jeden gleichzeitig die Fähigkeit, vollendet Klavier zu spielen, das ist das
Pianola-Piano.
Das Pianola-Piano gleicht im Aeusseren völlig dem bisherigen Pianino, es kann jederzeit mit der Hand oder mittels Pianola gespielt werden. Das Repertoire des Pianola ist für jede Geschmacksrichtung reichhaltig und umfasst 16000 Kompositionen. 821
Falls ein Besuch meines Magazins nicht möglich ist, wird gern schriftlich Auskunft erteilt und Katalog zugesandt.
B. Döll.
Piano-Magazin. Gegründet 1887.
Vertreter von Blüthner, Ibach, Steinway & Sons.
Halle a. S. Grosse Ulrichstr. 33/34. Fernruf 635.

Perzina-
Flügel und Pianos,
anerkannt bestes Fabrikat. Seit über 40 Jahren glänzend bewährt.
H. Lüders,
Mittelstrasse 9/10.
Aelteste Piano-Handlung am Platze. 818

Frau M. Georgi, Görlitz schreibt: „Ich erlaube mir ganz ergebenst mitzuteilen, dass ich eine gr. nasse
Flechte am Bein
hatte u. dieselbe durch Gebrauch v. Obermeyers Herba-Seife beseitigte.“
Obermeyers Herba-Seife z. haben i. all. Apoth., Drog., Parfüm. à Stück 50 Pf., 30% stärker. Präp. Mk. 1.—

Kachel-Oefen,
Berliner u. Meissener etc.
C. Böhme, Scharrenstr. 8. Tel. 2308.
— Gegründet 1764. —

Haben Sie
schon meine Spitzkugeln (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.
Carl Booch, Breitestr. 1 Marktplatz i. Turm
Leipzigerstr. 61/63.

Kachel-Oefen,
neue, Umsetzen, Reparaturen und Reinig. w saub. u. billig ausgef.
Fr. Radecke, Herderstr. 11.

Verlangen Sie nur Böttger's
Husten-Tropfen
in den Apotheken à 50 ₰ u. 1 ℳ.
Nur echt mit d. Namenszug A. Böttger

Durch Schriftdeutung (wissenschaftl.) Aufklärung eig. u. fremd Charakt. nächst. and. Angelegenheit (Sonnabend abend den 25. d. M. Schluß). Sprechzeit 10 Uhr morg. bis 9 Uhr abds. Parkstr. 20, p. l.
Graphologin Krause-Lagois.

Elegante Damen- u. Kindergarderobe wird angefertigt.
Thumann, Marienstraße 1, II.

Sehen Sie
sich bitte bei mir geplättete Kragen an.
Galgenberg
Dampfwäscherei
Färberei
Chemische Reinigung.
Fernruf 595.
Größte Wäscherei am Platze.

Epilepsie. Ausgezeichnete Erfolge, welche nach jahrelangen vergeblich anderweitigen Versuchen mit einfacher Behandlung in meiner Familie erzielt wurden, veranlaßt. mich, Leidenden kostenlos den Weg zur Genesung nachzuweisen.
Frau von Katzler, Schöneberg-Berlin, Bahnstraße 29.

„Meine Tochter war hochgradig
blutarm.
Durch eine Hauskur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat sie die besten Erfolge erzielt. Das Allgemeinbefinden hat sich gehoben und der Appetit wurde in hohem Maße angeregt. Innigsten Dank. Frau A.“ „Der Mark-Sprudel leistet mir großartige Dienste. Bin sehr zufrieden. Frau M.“ Aerztl. empf. Fl. 95 Pf. Engros: W. Hoefer, Geiststr. 59/60. In der Bahnhofs- u. Löwen-Apotheke, bei H. Pfuhl, Ludw.-Wuchererstr. 75, Hugo Schulze, Bernburgerstraße 32, Herm. Stitz Nachf., Gr. Steinstr. 33, Max Rädler, Rannischestr. 2, Oskar Ballin jr., Leipz. Str. 63, Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48, Paul Fritzsche, Delitzscherstraße, Max Ott, Steinweg.

Damentuch
Ia Qualität, tropfecht in neuesten Farben zu eleganten Kleidern, Billardtuch, und mod. Anzugstoffe für Herren u. Knaben versende billigst jedes Maß. Prob. frei!
Max Niemer Sommerfeld N/L.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19111122021/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Anmeldung von Sterbefällen sind die Bureaus am 22. Nov. 1911 (Bußtag) vormittags von 8½—9½ Uhr geöffnet.

Halle a. S., den 20, November 1911.

Königliche Standesämter.

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den **Ausbruch der Maul- und Klauenseuche vom Schlachthofe in Lübeck** am 14. **und vom Viehhofe in Mannheim am 15. November 1911.**

Halle a. S., den 17. November 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den **Ausbruch und das Erlöschen** der Maul- und Klauenseuche vom Viehmarkte in Dortmund am 16. November 1911.

Halle a. S., den 18. November 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Das rotzverdächtige **Pferd des Fuhrwerksbesitzers Böhme, Magdeburgerstraße 28,** hier ist **nicht mit Rotz behaftet** gewesen.

Die **Sperre des Grundstückes ist aufgehoben** worden.

Halle a. S., den 21. November 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

In der Königlichen Universitäts-psychiatrischen und Nervenklinik, Julius-Kühnstr. 7, erhalt. Unbemittelte, die an Lähmungen, Krämpfen, Nervenschmerzen, an Gemütsverstimmung und dergleichen leiden, unentgeltlich ärztliche Hilfe, und zwar

Frauen: Montags, Mittwochs und Freitags
Männer: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends
von 11—12 Uhr vormittags.

Die Direktion.

Das Grundstück Mühlweg 12,
Front nach Süden, ca. 1500 qm groß, mit großem Garten, Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Stallgebäude und Wagenremise, ist durch uns zu verkaufen.
Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstr. 46. 815

Pelzwaren
Hüte u. Mützen
in großer Auswahl
zu billigsten Preisen
Umarbeitungen u. Reparaturen
werden bereitwilligst
unter billigster Berechnung
ausgeführt.
Magazin zum Pfau,
Kleinschmieden 6, Eingang Steinstraße.

Dr. Koch's **Yohimbin-Tabletten**
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche.
Halle: Löwen-Apoth., am Markt.
Leipzig: Engel-Apotheke.

Jeden Montag u. Donnerstag Grosses Schlachtefest
Bernhard Borgis, Domplatz 10. Fernspr. 1833. Tägl. frisch. Gehackt. Bratwurst u. frische Wurst

Kamelhaar-
Socken
Unterjacken
Unterhosen
Bettjacken
Brustwärmer
Rückenwärmer
Kniewärmer
Pulswärmer
Sweater
Mützen
Shawls
Schuhe
Unterröcke
Strickwolle rc.
empfiehlt:
H. Schnee Nachf.
A. u. F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Karl Drenkow
Dekorateur, Leipzigerstr. 74.
Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Spez.: Ledermöbel, Klubsessel.

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,20.

Verdingung.

Die Ausführung der Ofenarbeiten einschl. Lieferung der dazu gehörigen Materialien für die Beamtenwohnhäuser in Friedersdorf und am Kraftwerk Muldenstein soll durch öffentliche Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Bureau der Bauabteilung b 2, Halle (Saale), Delitzscherstr. 3, III, Zimmer 7, zur Einsicht ausgelegt, können auch von dort gegen portofreie Bareinsendung (Bestellgeld nicht nötig) von 70 Pfg. bezogen werden. Für portofreie **Uebersendung** als Drucksache sind 20 Pfg. mehr einzusenden. Versiegelte und mit der Aufschrift „Ofenarbeiten für Beamtenwohnhäuser in Friedersdorf und am Kraftwerk Muldenstein" versehene Angebote sind bis zum 29. November d. Js., vorm. 11 Uhr, an die Bauabteilung b 2 — hier — einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa anwesender Bewerber erfolgt. [789

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Halle a. S., den 18. Novbr. 1911.

Königliche Eisenbahnbauabteilung b 2.

Geldverkehr.

10 000 Mk.

II. Stelle auf neues Hausgrundst. im Norden von pünktlichem Zinszahler gesucht. Angebote unter **B. J. 9591** an **Rud. Mosse, Halle.**

Vermietungen.

Möbeltransporte jeder Art führen u. **Garantie** u. **Aufsicht** aus Zillmann u. Lorenz, Delitzscherstr. 9 Besitzer eines wirklich **zeitgem. Möbellagerhauses.** (242

Großer Laden m. Niederl. — Zentrum Oleariusstr. 10 — Ecke Hallmarkt 1. 1. 12 zu verm. El. Licht, sehr gute Lage Näh. b. Hausverwalter.

Neunhäuser 3
zu vermieten zum 1. April 1912
I. und II. Etage und **ein Laden,**
Brüderstrasse 14
für sofort oder 1. April
I., II. und III. Etage.
A. Huth & Co., Halle a. S.

Großer Berlin 1
neu renov. Wohnung, 2. Etage, 4 Zim., Mädchenk., Bad u. sonst. Zub., per sofort oder später **zu vermieten.**

Kleiner Berlin 2, Sonnenseite, I. Etg., 3 gr. helle Zim., **Kch.**, Spsk., Korr., Innenkl., Gas rc. rc. für **Engros-Geschäft, Bureau,** od. als Wohn. f. n. ruh. Leute sof. od. sp. z. verm. Näh. 1. Etg. links. [819

Herrsch. Wohn., Augustastr. 5, I. Et.
7 Zimmer, Küche, Nebenräume, Badezimmer, Gas, sofort zu vermieten. Eventl. auch mit Stallung für 2 Pferde

Leipzigerstrasse 85
(Stadtmitte)
herrschaftliche sehr schöne **II. Etage** (Zentralheizung, Bad rc.) per sofort **zu vermieten.** (Event. Bureauräume). Näheres daselbst beim **Hausmann** und **F. H. Krause,** Landsbergerstr. 3. Kontor.

Herrsch. Wohn. – Zentrum 5 Z., K., Bad, Innenkl., Mädchenk., elektr. Licht, Gas, reichl. Zubehör usw p. 1. 4. 12 Näh. beim **Hausverwalter Oleariusstr. 10** od. **Kontor Jahnstr. 7.**

Möbl. Z. z. verm. Henriettenstr. 32, I.

Wohnung
5 Zim., Küche, Bad, Innenkl. u. Zubeh., **Richard Wagnerstr. 43,** per sof. oder spät. **zu verm.** Preis Mark 525. Näh. beim Hausmann daselbst **oder** Poststr. 18 im Bankgeschäft.

Offene Stellen

Männliche.

Für mein **Kolonialwaren-, Spirituosen-, Konserven- und Delikatessen-Geschäft** suche ich per 1. Januar 1912 einen **jüngeren, tüchtigen**

Verkäufer.

F. A. Sieler, Hohenmölsen.

Für unser **Konstruktions-Bureau,** Abt. Dampfmaschinenbau, suchen wir

1 Ingenieur,
1 Techniker

zum baldigen Antritt. Angebote erbeten an die

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei.

— Gute Existenz —
für strebsamen **Herrn durch Verkauf** von Zigarren an Händler, Wirte rc. **E. Petersen & Co., Hamburg 19.**

Ich suche für mein Eisenwaren- und Werkzeug-Geschäft 1. April einen Sohn anständiger Eltern mit guter Schulbild. versehen, als

Lehrling. 808
C. P. Heynemann.

Weibliche.

Suche zum 1. April

Sprechstunden-Dame,

die in meiner Wohnung Steinstraße 10 mit einer Verwandten oder Freundin zusammenleben muß (Krankenpflegerin bevorzugt). Meldungen in meiner Privatwohnung **Am Kirchtor 21** möglichst zwischen 5—7 Uhr.
Dr. Krukenberg, Augenarzt.

Stellen-Gesuche.

Weibliche.

Geb. junge Dame
aus guter Familie, in Stenogr. und Schreibmaschine firm, sucht Beschäftigung für einige Tagesstunden. Offerten unter **C. 5471** an die Exped. d. Ztg.

Plätterin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Liebenauerstr. 169 pt. r.**

Verkäufe.

Blüthner-Pianino,
sehr gut erhalten, für 300 Mk. zu **verkaufen** (736
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33 34.

Schreibmaschinen:
gebraucht, sehr gut erhalt.
Oliver Mk. 250.—
Hammond Mk. 110, 130, 1 0
Smith Premier Mk. 200
Yost Nr. 10 Mk. 200.—
Aug. Weddy
Leipzigerstrasse 22.

Fast neue **Friseureinrichtung,** Marmorplatte, 3 Schal. m. Zu- u. Abfluß, Spiegel, Stühle, Schrank rc. billig **zu verkaufen.**
Ed. Merseburg, Cöthen i. Anh.
Laden m. od. ohn. Einrichtg. z. verm.

Waschgefässe,
dauerhaft u. billig, größte Ausw **Böttcherei Schülershof 1,** dicht am Markt. 5% Rabatt. Gegr. 1873.

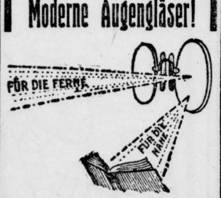
Kaufgesuche.

= Seit Jahren =
zahle höchste Preise f. getr. Damen- u.
Herrenkleider
— ganze Nachlasse —
Schuhwerk, Altertümer, Gold- u. Silbersach., Musikwerke, **Pianinos, Fahrräder,** Nähmaschinen, **Möbel,** Wäsche, Betten, Pfandscheine, auch neue Waren aller Art. Pr. Postkarte bestellt, komme sofort, auch außerh.
Renner,
Schülershof Nr. 1.

Briefmarken
besond. ältere, sowie kl. und gr. Sammlungen kauft 772
F. B. Keller, Leipzig,
Elisenstr. 52. Teleph. 16100.

Vermischtes.

Moderne Augengläser!



„Telegie"
unauffällige Doppelfocusgläser mit unsichtbarer Trennungslinie gestatten ein perfektes **Fern- und Nahsehen.**
Auskünfte ohne Verbindlichkeit durch die Optische Anstalt
Carl Schneider
20 Gr. Ulrichstr. **20**
Gegr. 1881.

Sammel- u. Verkaufsstellen
von
Zigarrenköpfchen, Kisten, Bändern u. Staniol
zur Beschaffung von Mitteln zur
Weihnachts-Bescherung
für arme Waisenkinder.
a) Sammelstellen:
Adolf Möbius, Ritterstraße 5, 1
Fr. Künniger, Laurentiusstr. 17.
Karl Gürtler, Melanchthonstr. 44.
Franz Müller, Steinweg 11.
Curt Linke, Steinweg 33.
A. Lützkendorf, Fichtestr. 5, 1.
Moritz König, Schillerstr. 39 p.
b) Sammel- u. Verkaufsstellen:
Eduard Robert, Gr. Ulrichstr. 43.
Carl Grecke, Mansfelderstr. 60.
Ernst Lehmann, Leistingstraße.
Rob. Listing, Merseburgerstr. 6.

Wir bitten dringend um sofortig. Ablieferung auch der kleinst. Posten von Zigarrenköpfchen.

Tamm, Masseur u. Hühneraugenoperatur, **Schillerstrasse 12, I.**

„Casino-Butter"
ist sehr sparsam im Verbrauch, da sie sich gut streicht.

Anzug nach Mass von **65** Mk. an.
581 Grosses Lager deutscher und englischer Herrenbekleidungsstoffe.
Max Teuscher,
Schmeerstr. 20.

Verlobungsringe.
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstraße. Fernspr. 3495.

Harmoniums
::: die weltberühmte Marke :::
Mannborg
von Mark 100 bis Mark 2000 in grosser Auswahl
allein bei
C. Rich. Ritter, Halle a. Saale
Grossh. Sächs. Hoflieferant

Zum Totenfeste empfehle in großer Auswahl
Kränze u. Kreuze in geschmackvoller Ausführung zu ganz besonders billigen Preisen.
— Grabguirlanden. —
Erich Scherzer, Gärtnerei, **Böllbergerweg 114.** Fernr. 3804.
NB. Rechtzeitige Vorbestellungen erwünscht.

Familien-Nachricht.

Am Sonntag morgen ist unser lieber Freund und Kollege

Herr Guido Müller,
i. Fa. Hensel & Müller,
Ritter pp.

in Halle a. S. im 73. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen.

Mehr als zehn Jahre hindurch hat der Verschiedene als Mitglied unseres Vorstandes an allen Bestrebungen und Arbeiten unseres Vereins tätigsten Anteil genommen. Wir danken ihm als dem Vorsitzenden unserer Zweig-Organisation in seiner Heimatprovinz die erfolgreiche Mitarbeit an dem engeren Zusammenschluß der mitteldeutschen und der ostdeutschen Kollegen. Als Mitglied und langjähriger Vizepräsident der Handelskammer Halle a. S. hat er fast drei Jahrzehnte hindurch an hervorragender Stelle segensreich gewirkt.

Mit Guido Müller ist einer unserer ersten Führer und lieber Kollege von uns geschieden, ein Vorbild und Lehrmeister für viele, die heute an der Bahre dieses vortrefflichen, lieben Freundes und Beraters in tiefem Schmerz trauern.

Sein Name wird in unserem Verein stets in höchsten Ehren bleiben.

Verein ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller.

Namens des Gesamtvorstandes

Der Vorsitzende **Michalski.** Der Syndikus **Busemann.**

Berlin, den 21. November 1911.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19111122021/fragment/page=0004